

REISEN IM WINTER



Gigantisch: Endlose Möglichkeiten im französischen Les Menuires **Seite 29**

Verbindend: Eine neue Skischaukel im Trentino und mehr Neues **Seite 29**

Schneesicher: Auf Langlaufskiern durch den Thüringer Wald **Seite 30**

Extrem: Die neuen Skier heißen Rocker und zeigen gen Himmel. **Seite 30**

Welche Menschen treiben sich eigentlich auf den Pisten herum? Es sind jedenfalls nicht nur Sportler. Eine Typologie.

Seite 32



ILLUSTRATION: LUZ

Abheben und abfahren: Beim Heli-Skiing in den kanadischen Columbia-Mountains ist Ausdauer gefragt.

Seite 27

Zum Greifen nah

Über schneebedeckte Berge mit dem Wind bis nach Venedig schweben – eine Ballonfahrt über die Alpen ist nur im Winter möglich.

VON WOLFGANG GESSLER
AUS GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Lautlos gleitet die bunte Kugel über diese bizarre Welt aus Schnee und Eis. Die vier Passagiere im Ballonkorb staunen und schweigen. Selbst Pilot Günther Härter, ein Routinier, lässt dieses Szenario nicht unbeeindruckt: ein ungeheurer Blick in die Tiefe und in die Ferne. Da ragt ein Meer von Berggipfeln und Graten in den blitzblauen Himmel. Die Konturen monströser Gebirgsketten drängen sich tief gestaffelt bis zum Horizont. Aus 5000 Meter Höhe reicht die Sicht von den Julischen Alpen im Osten bis zum Mont Blanc im Westen. Und Hunderte von Kilometern voraus, zwischen den Dolomiten-Türmen, markiert ein rötliches Schimmern schon die Position der Sonne über der italienischen Adria. Die Alpenüberquerung mit dem Heißluftballon in glasklarer Winterluft ist ein Spektakel für die Augen.

Interessierte Mitfahrer werden drei Tage vor dem Start informiert

Nur eine Handvoll professioneller Ballonfahrer aus Bayern ist in der glücklichen Lage, ein solches Ballon-Highlight zu organisieren. Denn Ausrüstung und Können müssen stimmen. Wie etwa bei den Piloten Günther Härter und seinem Partner Peter März. Mehr als 70 erfolgreiche Alpen-Überquerungen haben die beiden schon hinter sich.

Dazu brauchen sie ganz bestimmte Wetterbedingungen, konkret: eine konstante Luftströmung, die den Ballon mit bis zu 100 Kilometer pro Stunde nach Süden Richtung Italien treibt. Härter: „Das ist der Fall, wenn die Luft von einem Hoch im Norden in ein Adriatief südlich der Alpen fließt.“ Nur wenige Male im Winter – zwischen November und Ende März – ist dies der Fall. Auch wichtig: Nur im Winter sind sichere Landungen in Italien möglich. „Im Sommer sorgt die Sonnenhitze dort für unkalkulierbare bodennahe Luftverwirbelungen.“

Sind die Wetterprognosen sicher, dann hängen sich die Ballon-Piloten ein bis drei Tage vor der geplanten Überfahrt ans Telefon und informieren Gäste in ganz Deutschland, die diesem Ereignis entgegenfieberten. Wer Zeit hat, reist spontan am Vorabend an. Wer verhindert ist, rückt auf der Warteliste weiter vor. „Wir haben noch jeden Gast über die Alpen gebracht“, beschwichtigt Härter.

Morgens zwischen fünf und sechs Uhr treffen sich Pilot und Gäste. Es folgt zunächst



Eine Ballonfahrt über die Alpen ist nur bei besten Wetterbedingungen möglich. Wer mit will, muss sich schnell entscheiden.

FOTO: GESSLER

die gemeinsame Fahrt zum Startplatz, der – je nach genauer Windrichtung – am Alpenrand zwischen Chiemsee und Allgäu gewählt wird.

Ziel der Ballonfahrer ist, ihren Passagieren eine möglichst spektakuläre Route für die Überfahrt zu bieten. Und die sieht typischerweise so aus: Der Ballon gleitet über Achensee und Rofanberge, schwebt entlang des Zillertals und erreicht den Alpenhauptkamm. Zur Linken grüßen Großglockner und Großvenediger, zur Rechten Olperer, Zuckerhüt und Wildspitze. Der Ballon erreicht das Pustertal in Südtirol und die zentralen Gruppen der Dolomiten. Die Türme der Geislerspitzen, der Langkofel und die Drei Zinnen strecken sich in die Höhe. Skifahrer, die auf der Sella-Runde unterwegs sind, winken herauf. Im Hintergrund gleißt die vergletscherte Flanke der Marmolata.

Wenn der Ballon nach drei bis fünfständiger Reise im Dreieck zwischen Venedig, Verona und Treviso auf einer Wiese nieder-

geht, dann haben die Passagiere bis zu 300 Kilometer in der Luft zurückgelegt. Sie sind – gut eingepackt – in Höhen zwischen 4000 und mehr als 6000 Metern geschwebt, oft nur 1000 Meter über Gipfeln und Kämmen. Hin und wieder haben sie über Masken zusätzlich mitgeführten Sauerstoff geatmet. In diesen Höhen fördert das nämlich die Konzentration und verhindert bei Temperaturen von bis zu minus 25 Grad die Auskühlung. „Jeder, der gesund ist, kann mitfahren“, erklärt Günther Härter. „Die Belastung ist ungefähr so wie bei einer Seilbahnfahrt im Hochgebirge oder wie beim Gletscher-Skifahren. Schwindlig ist noch keinem geworden.“

Nach der Landung steht für Neulinge die Ballonfahrer-Taufe an

Nach der Landung strömen oft Einheimische neugierig herbei – meist mit einer Flasche Grappa oder Merlot unterm Arm, um die un-

erwarteten Gäste zünftig zu begrüßen. Dann gibt es natürlich die „Ballonfahrer-Taufe“ für jeden, der zum ersten Mal mit solch einem Gefährt in der Luft war. Der Neuling wird dabei in den „Adelsstand der Ballonfahrer“ erhoben. Als Edelmann oder -frau erhält man damit auch das „Anrecht auf Besitz der bei der Ballonfahrt überfahrenen Ländereien“. In diesem Falle wären das also große Teile der Alpen. Nicht schlecht für den Anfang.

Logisch, dass der Tag bei italienischer Speis und Trank in einer urigen Kneipe in der Nähe des Landeplatzes zu Ende geht. Von Deutschland aus ist inzwischen auch das „Verfolgerfahrzeug“ eingetroffen. Es wurde vom Ballon-Piloten übers Handy direkt zur Gastwirtschaft dirigiert. Später am Abend werden Passagiere und Ballon damit zurück über die Alpen fahren – dorthin, wo sie am Morgen gestartet sind. Vielleicht brechen die geadelten Ballonfahrer auch erst am nächsten Morgen auf. Je nachdem, wie launig der italienische Abend noch wird ...

Alpenüberquerung



Ballonfahrten
Infos beim Deutschen Freiballonsport-Verband e. V. (www.dfsv.de, Telefon 089 / 89 94 91 92) oder bei den lokalen Fremdenverkehrsämtern. Zu den wenigen Anbietern in Bayern gehören Günther Härter und Peter März mit ihren Landstettener Ballon-Fahrten zwischen Starnberger See und Ammersee (www.landstettener-ballonfahrten.de, Telefon 0 81 57 / 91 04). Preis pro Person: 1100 Euro.

Ferienstau



[mal anders]

Der Galopp des modernen Lebens bestimmt unser Tempo – und rückt die wirklich wesentlichen Dinge mehr und mehr in weite Ferne. Bei Djoser ist das anders: Alle unsere 160 preiswerten Rundreisen in über 100 Länder gewähren reichlich Zeit und Freiheit, um den Geheimnissen der Welt auf den Grund zu gehen. Für abenteuerliche Reiseerlebnisse, die in der Erinnerung leuchten – und nicht in Belanglosigkeit versanden.

Katalog gratis: www.djoser.de | 0221 – 920 158 0



Reisen auf andere Art